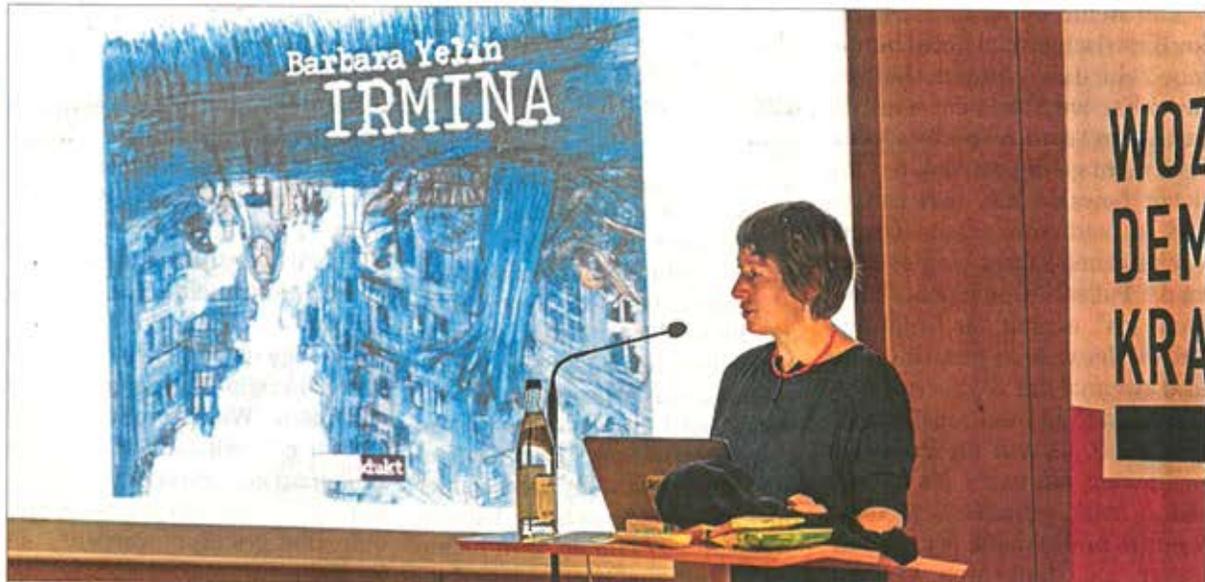


Mitschuld durch Wegsehen

Lesungen von Comiczeichnerin Yelin bei den „Wochen zur Demokratie“



Im Evangelischen Gemeindezentrum Passau war Barbara Yelin im Rahmen der „Wochen zur Demokratie“ zu Gast.

– Foto: Balk

Im Rahmen der „Wochen zur Demokratie“ hat Barbara Yelin am Donnerstag zwei Lesungen zum Thema Mitschuld durch Wegsehen im Nationalsozialismus gehalten. Im Evangelischen Zentrum St. Matthäus ging es um die Graphic Novel „Irminda“ der Comiczeichnerin. Sie erzählt von einer emanzipierten, weltoffenen jungen Frau, die 1934 Deutschland verlässt, um in England einen Beruf zu erlernen. Dort verliebt sie sich in einen Oxford-Studenten, aus der Karibik. 1935 aber kehrt sie nach Deutschland zurück, heiratet einen Architekten, der Mitglied der SS ist und gliedert sich mehr und mehr als Mitläuferin und Mitverstrickte in die NS-Gesellschaft ein.

Verdrängen, Mitwissen, Verschweigen und Schweigen sind Leitmotive dieses Comics. Bernhard Rottenaicher und Benedikt Muckenthaler hatten die Idee zu dieser außergewöhnlichen Lesung. Dekan Jochen Wilde betonte in seiner Begrüßung, dass es ihm eine Herzensangelegenheit sei, Farbe zu bekennen für Demokratie, Vielfalt und eine menschenfreundliche, offene Gesellschaft.

Das Format „Comiclesung“ eröffnete dem Publikum die Mög-



Auch an der Schule St. Nikola begeisterte die Autorin ihr junges Publikum.

– Foto: zema-medien

lichkeit, intensiv in die groß projizierten einzigartigen Zeichnungen einzutauchen, während die Autorin die Texte in den Sprechblasen vortrug. Dabei bot sich die Gelegenheit, in inhaltlicher wie künstlerischer Hinsicht Wesentliches über die Hintergründe und den Entstehungsprozess von „Irminda“ zu erfahren.

Wie viele ihrer Generation wollte Yelins Großmutter nicht über die Zeit des Nationalsozialismus sprechen. Die Entdeckung einer Kiste mit Briefen, Alben, Tagebüchern und Dokumenten nach deren Tod war die Initialzündung für diese Graphic Novel. Beim Versuch, das Leben der Großmutter zu rekonstruieren, entstand die fiktive Figur Irminda. Der Comic

hat biografische, romanhafte und gleichzeitig streng-dokumentarische Seiten.

Auch an der Schule St. Nikola begeisterte Barbara Yelin ihr junges Publikum mit der Lesung aus ihrem Buch „Emmie Arbel, die Farbe der Erinnerung“. Lehrerin Manuela Wenninger wurde durch das Erlanger Comicfest auf die Autorin aufmerksam. Diese wurde durch ihre unter dem Begriff Graphic Novel geführten grafisch gestalteten Bücher bekannt und mehrfach international ausgezeichnet. Dank Wenninger sowie den Kontakt zu den Machern der Initiative Wochen zur Demokratie entstand das Projekt an der Nikolaschule.

– er/rkr